

OTTENSEN MACHT PLATZ

FLANIERQUARTIER
AUF ZEIT

Infoveranstaltungen für Gewerbetreibende,
28. und 29. Mai 2019





IMPRESSUM:

Auftraggeber: Bezirksamt Altona | Fachamt Management des Öffentlichen Raumes

Auftragnehmer: urbanista | Stadtentwicklung, Stadtforschung und Partizipation;
Technische Universität Hamburg (TUHH) | Institut für Verkehrsplanung und Logistik

Fotos: Anja Berestetska



WORUM GING ES

-
- 1 Ottensen ohne zugeparkte Straßen, Feinstaub und Verkehrslärm!
Mit attraktiven öffentlichen Räumen, noch lebendigerer
 - 2 Nachbarschaft, umweltfreundlicher Mobilität und gesellschaftlicher Teilhabe für Jung und Alt?
 - 3 Wie können wir das gemeinsam gestalten?
 - 4 Worauf muss dabei geachtet werden?
-

DER ABLAUF

Die Infotermine für Gewerbetreibende am 28. und 29. Mai 2019 im Altonaer Museum bildeten den Startschuss zum Dialog mit lokalen Akteur*innen und zur Weiterentwicklung von Ideen und Anregungen für das Vorhaben im Quartier. Sie dienten der Vorstellung des Projektes, dem gegenseitigen Kennenlernen und einem ersten Austausch über die Chancen und Herausforderungen des Vorhabens. Außerdem waren die Verantwortlichen aus dem Bezirk auf Ideen und Hinweise der Gewerbetreibenden gespannt, welche neuen Aktivitäten und Angebote man sich im Versuchsgebiet wünschen und vorstellen kann. Insgesamt nahmen 69 interessierte Personen an den beiden Infotermi-
nen teil.

In beiden Veranstaltungen stand daher die Frage im Vordergrund: »Wie können wir das Experiment Ottensen macht Platz erfolgreich gemeinsam bestreiten?« Unter der Moderation von Dr. Julian Petrin (Büro Urbanista) begannen die Termine mit einer Begrüßung von Bezirksamtsleiterin Dr. Liane Melzer und einer Darstellung der gesamtstädtischen Bedeutung des Projekts durch Prof. Ingrid Breckner und Stefan Kreutz von der HafenCity Universität Hamburg. Flavia Suter (Fachamt Management des öffentlichen Raumes, Bezirksamt Altona) erläuterte den Ursprung der Idee im EU-Projekt Cities4People und erklärte die geplanten Ansätze sowie die erhoffte Wirkung des Experiments. Im Impulsvortrag von Dr. Philine Gaffron vom Institut für Verkehrsplanung und Logistik der TUHH ging es um die Erfahrungen, die in anderen europäischen Städten mit ähnlichen Verkehrsversuchen und mit auto-reduzierten Straßen im Allgemeinen gemacht worden sind. Dies leitete die anschließenden Diskussionsgruppen ein. An vier Tischen wurden die Bedarfe und Bedenken der einzelnen Gewerbetreibenden diskutiert, es wurde über erste Lösungsansätze nachgedacht und Ideen für die Flächennutzung gesammelt.



Bezirksamtsleiterin
Dr. Liane Melzer

WICHTIGE THEMEN

Bereiche mit Konfliktpotenzial

Zufahrtbeschränkungen für Kfz

Die geplante Begrenzung der Lieferzeiten haben Bedenken ausgelöst. Man kennt zwar solche Regelungen aus bestehenden Fußgängerzonen, z.B. der Neuen Großen Bergstraße, aber einzelne Gewerbetreibende haben dargelegt, dass sie auf Lieferzeiten außerhalb des vorgeschlagenen Zeitfensters angewiesen sind. Auch die Zustellung von Paketen durch Paketdienstleister bedürfe einer kreativen Lösung, vor allem in der Weihnachtszeit. Des Weiteren wurde die Frage gestellt, wie die Zufahrtmöglichkeiten für bestellte Handwerker außerhalb der Lieferzeiten geregelt werden sollen. Außerdem wurde die Idee, im Gebiet



keine Taxis zuzulassen, von den Teilnehmer*innen kritisch betrachtet. Sowohl mobilitätseingeschränkte Menschen als auch diejenigen, die auf spezielle Fahrten angewiesen sind (z.B. ins Krankenhaus), müssten dadurch mit erheblichen Einschränkungen rechnen.

Nutzungskonflikte

Die Gewerbetreibende befürchten die Zunahme der Nutzungskonflikte im Projektgebiet. Aufgrund des Kopfsteinpflasters in weiten Teilen des Versuchsraums wurde das Risiko gesehen, dass die Gehsteige von Radfahrenden und Fußgänger*innen genutzt werden, was zu Konflikten insbesondere auch mit Kinderwagen oder Rollatoren führen könnte. Auch Konflikte zwischen Aneignung und Bespielung der Flächen und notwendigem Lieferverkehr müssten vermieden werden. Die vermehrte und intensive Nutzung des öffentlichen Raumes könnte sich störend auf die Wohnqualität auswirken (Stichwort »cornern«) – so die Befürchtung einiger Gewerbetreibender, die selbst auch im Quartier wohnen. Weiter wurde zu Bedenken gegeben, dass der ruhende Verkehr sich in umliegende Straßen verlagern und diese negativ beeinflussen könne.

Erwartete Verbesserungen durch ›Ottensen macht Platz‹ Chancen & Ideen

Neben ihren Bedenken haben die Teilnehmer*innen auch über die erhofften positiven Aspekte des Experiments diskutiert. Der Verkehrsversuch in Ottensen bekommt bereits eine hohe mediale Aufmerksamkeit, die sich positiv auf Frequenz und Umsatz auswirken könnte. Viele erwarten, dass die Wohn- und Aufenthaltsqualität durch die Reduktion des Autoverkehrs und die Minderung der Lärmbelastigung durch Kfz steigern wird.

Während der beiden Veranstaltungen sind außerdem diverse charman- te, spannende, praktische und originelle Idee für das Experiment in Ottensen entstanden, die im Folgenden zusammengefasst sind:

Spielregeln kommunizieren und beachten

Für das Experiment sollen klare Spielregeln (Rahmenbedingungen, Verhaltenskodex) für das Projektgebiet entwickelt werden. Diese werden idealerweise sympathisch durch Print sowie Social Media und vor allem durch »Vor-Ort-Kümmerer*in« kommuniziert – designierte Personen nach Vorbild des Marktmeisters am Spritzenplatz. Der/die »Kümmerer*in könnte zudem auch helfen, Konflikte zu schlichten und Regelverstößen nachgehen.



➤ **Anlieferungen**

a) Ladebereich am Spritzenplatz:

An Tagen, an denen der Markt nicht stattfindet, könnte eine Ladezone eingerichtet werden, wo auch außerhalb der Lieferzeiten Lieferungen abgeladen und von dort zu Fuß oder mit einem alternativen Transportmittel (Handkarren, Sackkarre) zu den Geschäften gebracht werden.

b) Man könnte Umladezonen im nahegelegenen Randbereich ausweisen und ein Angebot für die letzten Meter bereitstellen (z.B. Lastenräder) – im Idealfall unbürokratisch, z.B. auf Pfandbasis.

c) Unterschiedliche Anlieferungszeitfenster anbieten, z.B. zwei wechselnde Zeitfenster an sich abwechselnden Tagen, so dass es für jedes betrieblich bedingte Lieferbedürfnis eine Lösung gibt.



Gründlich Kommunizieren!

Frühzeitige Kommunikation und Pressearbeit leisten, alle Erreichbarkeitsoptionen und das Konzept für Anwohner- und Kundenparken im Quartier ausführlich darstellen, die Spielregeln über diverse Kanäle erläutern. Anbietern von Navi-Daten frühzeitig die Verkehrsführung zukommen lassen. Ein Bürgertelefon ist erwünscht, gern auch für positives Feedback!

Infrastruktur(en) schaffen

Um die neue Situation im Quartier positiv zu unterstützen, braucht es eine gute Infrastruktur: Paketstationen, öffentliche Toiletten, Sackkarren, mehr Lastenräder zum Verleihen usw. sind willkommen. Alternativangebote für mobilitätseingeschränkte Personen sollen ein wichtiger Bestandteil werden (z.B. Rikscha Fahrdienst, Zulieferung von Einkäufen an die Haustür).

Ottensener Flair bewahren

Ottensener Eigendynamik für die Aneignung der Flächen fördern und die lokale Künstler*innen, Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie Sportvereine in die Flächenbespielung einbeziehen. Den öffentlichen Raum für z. B. Kunstausstellungen und Musik nutzen, dabei aber auch Platz lassen, dass sich von selber eine lokale Aneignung entwickelt.

Wir bedanken uns herzlich für die Mitwirkung und Offenheit der Teilnehmenden. Das Bezirksamt dokumentiert die Veranstaltung und systematisiert die genannten Problemfälle, um Lösungsansätze zu entwickeln. Die Sorgen und Bedenken werden im weiteren Planungsverfahren berücksichtigt und sehr ernst genommen. Es wird jedoch schwierig werden, allen Interessen gleichermaßen gerecht zu werden. Das Bezirksamt bewegt sich für die weitere Planung im Spannungsfeld zwischen den berechtigten Interessen Einzelner und einem oft an das Bezirksamt herangetragenem Wunsch nach einer alternativen Nutzung des öffentlichen Raumes mit weniger Autoverkehr. Zudem müssen rechtliche Anforderungen und Restriktionen, z.B. durch die Straßenverkehrsordnung, beachtet werden. Da es ein Pilotprojekt ist, das es in dieser Form in Hamburg noch nicht gibt, kann nicht auf Standardlösungen zurückgegriffen werden. Im Erproben liegt somit auch die Chance, Neues zu versuchen und Erfahrungen zu sammeln, die Hinweise geben für die Zukunft.

Weitere Dialogformate mit Gewerbetreibenden während der Projektlaufzeit sind geplant.

ANHANG

Protokoll der an den Tischen am 28.5. und 29.5.2019 eingebrachten Beiträge

Diese Listen enthalten die Beiträge, die während der beiden Termine auf Karten oder Pläne geschrieben wurden oder von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mündlich eingebracht und vom Projektteam protokolliert wurden. Sie sollen die Vielfalt und Diversität der Beiträge möglichst direkt wiedergeben. Dopplungen, thematische Überschneidungen oder widersprüchliche Ansichten wurden daher nicht nachbearbeitet.

Dienstag, 28.5.2019

TISCH 1 : Hinweise & Risiken

- ▶ Organisation Radverkehr im Verkehrsbereich (Konflikt vermeiden)
- ▶ Zugänglichkeit für Taxis, Moias etc. prüfen / regeln
- ▶ Bahrenfelderstr. 79: Buchhandel DHL Anlieferzeit nachts
[geplante Lieferzeiten passen]
- ▶ bestellte Handwerker außerhalb der Lieferzeiten; auch externe, spontane Sanierereignisse
- ▶ Nutzungskonflikt Fußgänger + Raumnutzung vs. zugelassenen Anlieferungsverkehr
- ▶ Aufnahmebestätigung fungiert als Zugangsberechtigung
- ▶ Versuchszeitraum als Risiko (Winterhalbjahr)
- ▶ Sorgentelefon einrichten, aber auch positives berichten
- ▶ Zugänglichkeit E-Lade Infrastruktur
- ▶ Organisation Paketlieferverkehr (Hermes / DHL / UPS etc.)
v.a. Frequenz im Weihnachtsgeschäft
- ▶ Konflikt Kopfsteinpflaster nicht nutzbar für Rad, Kinderwagen etc.
- ▶ Risiko: Verlagerung Parkdruck in umliegende Quartiere
- ▶ Zugänglichkeit privater angemieteter Stellplätze (betrieblich) gewährleisten
- ▶ ganztägige Zugänglichkeit Handwerksbetriebe in Hinterhöfen gewährleisten
(z.B. Tischlerei)
- ▶ Marktbeschickung bleibt gewährleistet
- ▶ Welche Betriebe werden sich aus funktionalen Gründen nicht an die Lieferzeiten halten können?
- ▶ Mietpreisbremse für Gewerbe (Milieuschutz)
- ▶ Überprüfung von Befahrung ohne Berechtigung (Kontrolle und Sanktionierung)
- ▶ Sondergenehmigungen nötig → vorher unbürokratischen Wert klären
(Versicherungsgebühren)
- ▶ Verstetigung oder 2. Version im Sommerhalbjahr für Erfolgsmessung wichtig



TISCH 1 : Chancen & Ideen

- ▶ mehr Lastenräder bereitstellen
- ▶ Buchladen (Bahnenfelder Str. 79): Kunden suchen persönlichen Kontakt
 - ➔ kann förderlich wirken
- ▶ Letzte Meile Chance: E-Scooter + Radverkehr
- ▶ Chance: Mediale Aufmerksamkeit
- ▶ Chance: + Wohnqualität, keine ›Auto-Poser‹ mehr
- ▶ Chance: Winter = Stresstest
- ▶ Mobilitätsangebote für mobil eingeschränkte Personen
 - ➔ Rikschas, Zulieferung von Einkäufen
- ▶ Zwischen-Reflexion mit Gewerbetreibenden + ... Entscheidungsebene
- ▶ Anwohnerparken in (???) Parkhäusern mit Last Mile Angebot koppeln
- ▶ Parkraummanagement als Maßnahme prüfen, Anwohnerparken einführen
- ▶ Sonderlösungen für Parken von Gewerbeschaffende*r*innen finden
 - ➔ steuerbarer als Anwohner*innen
- ▶ Pressearbeit / Kommunikation ➔ Wer darf trotzdem den Bereich befahren?
 - ➔ »Angriffen« vorbeugen
- ▶ Kommunikation aber auch Erreichbarkeitsoptionen proaktiv betreiben
 - (➔ Konzept für Kundenparken etc.)
- ▶ Ottenser Eigendynamik stärken ➔ Aneignung fördern
- ▶ Ottenser Künstler, Kinder-/ Jugendinitiativen, Sportvereine etc. zur Bespielung gewinnen



TISCH 2 : Hinweise & Risiken

- ▶ Lieferung außerhalb der Zeiten?
- ▶ Verkehrsberuhigung?
- ▶ Wie wird die Regelung kontrolliert?
- ▶ Parkhäuser schlecht ausgeschildert (Preise!)
- ▶ Geht Lebhaftigkeit ohne Kfz verloren?
- ▶ Schwerlastverkehr strickt Kontrollierung
- ▶ Paola: Kundentransport Pflanzen
- ▶ Regelung Radfahrende Fußgänger*innen
- ▶ Gerechte Verteilung der Außengastronomieflächen (vgl. Lili Su)

TISCH 2 : Chancen & Ideen

- ▶ Weihnachtsgestaltung (Licht!)
- ▶ Fahrradständer
- ▶ Lieferzonen in den Randbereichen
- ▶ Berechtigungskarten für Sondergenehmigungen Anlieferungen / Abholungen
- ▶ Sitzgelegenheiten
- ▶ Durchgangsverkehr Nöltingstraße / Rothestr. sperren; eine Seite Parken, eine Seite Weg?
- ▶ Raum erst mal frei lassen, um mehr Platz zu haben
- ▶ Switch-Parkplätze besser verteilen / kennzeichnen
- ▶ Vorbildfunktion möglich
- ▶ Begrünung: Bäume...



TISCH 3 : Hinweise & Risiken

- ▶ Taxen frei
- ▶ Ausnahmen anmelden können
- ▶ bessere und regelmäßige Information der anliegenden Gewerbebetriebe (Blumen Schröder)
- ▶ flexible Auslieferungsmöglichkeiten per Lieferwagen
- ▶ Zugang für gehbehinderte Patienten (Taxi, Ausnahmeregelungen)
- ▶ Wir brauchen Zwischeninfos (Evaluierungen) und Beteiligung.
- ▶ Mieten?!

TISCH 3 : Chancen & Ideen

- ▶ Kopfsteinpflaster abschleifen wie Am Felde
- ▶ mehr Fahrrad-Parkplätze
- ▶ Rikscha-Verkehr für Kunden und für Lieferanten
- ▶ Rikscha-Verkehr ausbauen für Lieferungen



TISCH 4 : Hinweise & Risiken

- ▶ Blumen-Ostmann 12 Lieferungen pro Tag
- ▶ Kritik: frühere Einbindung ist gewünscht
- ▶ Kaiserapotheke 8 Lieferungen am Tag
- ▶ Fahrschule Boom Umsatzeinbuße durch Baustelle
- ▶ Wunsch, dass regelmäßig in den Medien berichtet wird
- ▶ Einbahnstraße Am Born umdrehen
- ▶ Sorge vor Umsatzeinbuße (Blumen, Kaiser Apotheke)
- ▶ 132, 132a, Gewerbe auf dem Hof, Zufahrt auf dem Hof
24 Std./Tag zwingend erforderlich
- ▶ Verkehrschaos mit Ortsunkundigen
- ▶ Kaiser Apotheke kann Lieferungen i.d.R. durch Hinterhof abwickeln
- ▶ Beschilderung gefährlich für Radfahrer
- ▶ Mietentwicklung bei positivem Verlauf → Optiker
- ▶ Einbahnstraße Rothestraße zu eng
- ▶ Stadtreinigung derzeit nachmittags → müsste auf morgens verschoben werden
- ▶ LSA Eulenstraße als Konflikt
- ▶ Frage: Abbruch möglich, wenn es für Gewerbebetreiber nicht funktioniert?
- ▶ Kopfsteinpflaster in der Bahrenfelder sollte für Flair erhalten werden;
Gastro sieht es anders
- ▶ Mercado Hinterhof → Zufahrt auch nach 11 Uhr erforderlich;
stehen auch im öffentl. Raum

TISCH 4 : Chancen & Ideen

- ▶ positive Beispiele aus Oldenburg und Bremen → Umsatzsteigerung
- ▶ Wunsch nach verkaufsoffenen Sonntagen
- ▶ Parkhaus Ottensen nutzen
- ▶ Wunsch nach Parkuhren; von 20 - 8 Uhr Anwohnerparken
- ▶ Autofrei am Wochenende: Parkuhren tagsüber, abends Anwohnerparken
- ▶ mehr Fahrradbügel
- ▶ Car-Sharing Points und E-Charging Points
- ▶ Idee Rikscha-Fahrdienste u.ä.
- ▶ Idee, sich abschnittsweise zu vernetzen
- ▶ Gastronomie profitiert
- ▶ USP herausstellen, viele einzelne Inhaber geführter Läden mit Fußgängerzone positiv sehen, nicht an den kleinen Problemen aufhängen
- ▶ Eröffnungsangebote 10 % geben alle ← wie kriegt man Leute nach Ottensen, die sonst nicht kommen
- ▶ Car Sharing Station etablieren
- ▶ mehr Beleuchtung in Bahrenfelder Straße
- ▶ Bahrenfelderstraße Restaurant: Wunsch nach mehr Außengastronomie



Mittwoch, 29.5.2019

Hinweise & Risiken

- ▶ Geschäft muss anfahrbar sein
(Blumen Schröder)
- ▶ Fleurop und Kurier Lieferdienst muss möglich sein
(Blumen Schröder)
- ▶ meine Befürchtung: Standortnachteil; Umsatzverlust
(Dr. Gerdes, Zahnärztin)
- ▶ Lieferungen mind. 3 mal täglich möglich
(Dr. Gerdes)
- ▶ Vertreterbesuche mit 20 Musterkoffern, wie soll er zu uns kommen?
Wie kommen mobilitätsbeeinträchtigte Kunden zu uns?
(Schuhhaus Meier)
- ▶ Parkhaus Ottensen: schwer davon wegzufahren
- ▶ Abfluss Verkehr nach Norden ist durch Baustelle schwierig
- ▶ Ottenser Hauptstraße ggü. Mottenburger: Medienproduktion:
Kuriere etc., Materialbedarf ◀ v.a. mit Fahrrädern
- ▶ Zweirichtungsverkehr am Born; Stellplätze dann nur auf einer Seite?
- ▶ Problematik Fahrradleichen
- ▶ Große Brunnenstraße eng
- ▶ Problem Cornern ◀ wer ist für Lärmbelästigung verantwortlich?
- ▶ BG Verkehr: TG wechselschichtig besetzt;
- ▶ Einfahrt in TH aus Gegenrichtung möglich?
- ▶ Regelmäßig Handwerker und Dienstleister für BG Verkehr; Möbelanlieferung,
Pakete und Post auch tagsüber; Mitarbeiter übernehmen Anlieferung
nebenbei ▶ nicht alles morgens möglich
(15 Stellplätze an Ottenser?; 100 Stellplätze an Nölting)
- ▶ Druckerei im Hinterhof - große Lieferungen (KN Rothestraße – Ottenser)
- ▶ Grün & Schön: Lieferzeiten passen nicht zu Öffnungszeiten
- ▶ KEP-DL nicht steuerbar
- ▶ Fahrradfahrer zu Gehwegen
- ▶ Rothestraße zu eng ▶ Stockungen ▶ Parkstände auf einer Seite raus?
- ▶ Weinhandel: Weinlieferung erfolgt mit Spedition ◀ stehen zum Entladen
auf Fahrbahn, Lieferzeiten nicht realisierbar; ältere Leute aus
dem Westen Altonas kommen nicht mehr, wenn sie da nicht parken können;
hat Hinterhof mit 35 Parkplätzen an umliegenden EH vermietet;
hat als Verwalter Angst, dass EH nicht haltbar sind;
- ▶ Sorge vor Leerständen durch Verkehrsversuch



Chancen & Ideen

- ▶ Fahrradkuriere
- ▶ Verteilerstelle DHL
- ▶ Fahrradabstellplätze
- ▶ mehr Grün, mehr Sitzmöglichkeiten
- ▶ Bahrenfelder Str. Einbahnstraße aufheben, damit Lieferverkehr schneller an- und abfahren kann

Protokollierung durch Mitglieder des Projektteams

Hinweise & Risiken

- ▶ Thema Radfahren:
befürchtete Nutzungskonflikte zwischen Radfahrern und Fußgängern, schlechter Belag als Grund für Gehwegradeln. Nach meinem Gefühl kein eindeutiges Votum für oder gegen Zulassen des Radverkehrs.
- ▶ Lieferzeiten:
neben den bereits genannten Punkten von speziellen Erfordernissen einzelner Gewerbetreibender für Lieferzeiten außerhalb des Lieferzeitfensters, noch der wertvolle Hinweis auf die Paketzustellung von KEP-Dienstleistern während der Weihnachtszeit. Hier sind, auch nach eigener Erfahrung, DHL und Co. Bis spät abends unterwegs. Hierzu braucht es eine Lösung.
- ▶ Flächennutzung:
Gewerbetreibende, die teilweise zugleich auch Anwohner sind, befürchten Lärmbelästigung, wenn wir Flächen für andere Nutzungen freigeben.
- ▶ Mobilitätseingeschränkte Menschen:
das Ansinnen, im Gebiet keine Taxis zuzulassen wurde sehr kritisch gesehen. Sowohl für mobilitätseingeschränkte Menschen als auch für spezielle Fahrten bspw. Zum Flughafen.
- ▶ Jahreszeit...
- ▶ weniger Verkehrslärm = mehr Wohnumfeldqualität
- ▶ Konflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern bestehen jetzt schon, werden sich aufgrund des eingeschränkt nutzbaren Kopfsteinpflasters vielleicht kaum verbessern, evtl. sogar zuspitzen
- ▶ Kunden suchen persönlichen Kontakt in Ottensen
- ▶ Zeitfenster für Anlieferungen funktioniert nicht für alle Gewerbe gleich gut und bedeutet für die Anwohner möglicherweise eine starke Beeinträchtigung (nachts)
- ▶ Aneignung könnte sich verselbstständigen und zu Ruhestörung durch exzessives Cornern führen
- ▶ Die geplanten Lieferzeiten entsprechen nicht den Realitäten des Tagesgeschäfts.
- ▶ Auch für Kunden bräuchte es ggf. mehr Flexibilität, wenn diese schwere / große Einkäufe transportieren wollen (diesbezüglich aber kein Konsens in den Gruppen).
- ▶ Es könnte weiter - oder sogar verstärkt - zu Konflikten zwischen Radfahrenden und Fußgänger*innen kommen (auch dazu kein Konsens, mehr freier Raum könnte die Problematik auch entspannen).

Chancen & Ideen

- ▶ **Kümmerer:**
Designierte Personen, die bei Konflikten schlichten, Regelverstößen nachgehen, nach Vorbild des Marktmeisters am Spritzenplatz der hierzu auch die Befugnisse hat; ggf. Quartiersmanagement dafür nutzen?
Bezirkliche Wirtschaftsförderung & Handelskammer als Ansprechpartner.
- ▶ **Ladebereich am Spritzenplatz:**
An Tagen, an denen nicht Markt ist, könnte beim Spritzenplatz eine kleine Ladezone eingerichtet werden, wo auch außerhalb der Lieferzeiten Lieferungen dort abgeladen und von dort zu Fuß / mit alternativem Transport zu den Geschäften gebracht werden.
- ▶ (noch relativ allgemeiner) Wunsch nach Transportrikschas für die letzte Meile
- ▶ Verhaltenskodex während des Verkehrsversuchs sympathisch kommunizieren – Print (Flyer(Plakate) / Online / aber vor allem: vor Ort »Kümmerer«
- ▶ konkrete Infrastruktur bereitstellen, die die neue Situation positiv unterstützen (Packstationen, Schließfächer, öffentliche Toiletten, Sackkarren, Lastenräder (analog, einfach, auf Pfandbasis, etc.)
- ▶ Frühzeitig Kommunikations- / Pressearbeit leisten, alle Erreichbarkeitsoptionen ausführlich darstellen, alle dos und dont's erläutern, Verkehrsführung während des Versuches breit kommunizieren (z.B.auch Navi-Daten)
- ▶ mediale Präsenz könnte sich positiv auswirken
- ▶ Ottenser Eigendynamik fördern mit Künstlern, Kinder und Jugendeinrichtungen, Sportvereinen und unbürokratische Lösungen für Sondernutzungsgenehmigungen vorbereiten
- ▶ Parkkonzept für Mitarbeiter der Gewerbetreibenden und Anwohner mit umliegenden Parkhäusern erstellen
- ▶ Angebote für mobilitätseingeschränkte Personen, z.B. Rikscha-Fahrdienst oder Bringdienst für Einkäufe zur Haustür
- ▶ nicht gleich wieder alles zubauen und verplanen sondern erst einmal sehen, was passiert. »Wir machen das doch, um mehr Platz zu bekommen, dann sollte man den auch erst ›mal erleben können«.
- ▶ Sitzgelegenheiten und Fahrradständer auf den frei gewordenen Parkflächeneinrichten
- ▶ Haltebereiche für Anlieferungen in den Straßenräumen am Rand, sprich direkt außerhalb des Versuchsgebiets.
- ▶ Kümmerer mit Präsenz vor Ort um Regelverstöße anzusprechen, Fragen zu beantworten und Probleme lösen zu helfen (vgl. Initiative QM der Handelskammer)